

Dialekt-Strit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 39

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-477631>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wieder hat ein Polizeibeamter bei der Verfolgung eines Verbrechers sein Leben lassen müssen. Immer noch steht es jedem frei, in der Waffenhandlung ohne jede Formalität eine Waffe zu kaufen.

Greisenlied 1940

Ich hab' etwas zu sagen:
Ich will noch nicht davon!
Ich hab' etwas zu sagen.
So hört noch mehr davon:

Ich will noch gar nicht sterben.
Was schießt mich Geld und Gut, —
's ist wahr, es ging in Scherben, —
Doch nicht mein frischer Mut.

Ihr Jungen, seid vernünftig!
Ich liebe euch gar sehr,
Euch winken Rosen künftigt, —
Ich freu' mich des, auf Ehr!

Doch laßt die Alten leben
(Nicht vegetieren bloß),
's ist wohl noch Platz daneben
In der Helvetia Schoß.

's Gewehr kann ich noch halten
In der gewohnten Hand;
Die Ortswehr braucht die Alten,
Sie halten redlich Stand.

Ich fühl's mit Meister Gottfried:
Die letzte Ros' am Strand,
Wenn alles riecht nach Abschied,
Es ist das Vaterland! Dixi

Ein dringendes Postulat!

Kohlenmangel

Mit Eile nähern wir uns schon
den kalten Wintertagen;
noch ist im Keller leer der Platz,
wo sonst die Kohlen lagen.

Aus jedem Haus ertönt der Schrei:
Wir brauchen dringend Kohlen!
Und jeden Bürger friert's dabei
schon jetzo an die Sohlen.

Weil nun so rar die Kohle ist,
die lieben, schwarzen Brocken,
strickt allorts die Frauenwelt
mit Eifer dicke Socken.

Man möchte jedes Kohlenstück
viel tausendmal lieblosen,
doch hat man ja zum guten Glück
noch warme Unterhosen. Lulu

Dialekt-Strit

Zwei Frauen gerieten aneinander. Frau Bänz: «Mi düecht, Du bisch nervös!» — Frau Kunz: «Und Du bisch-es au!»

Hieraus gab's großen Krach, denn Frau Bänz hatte verstanden: «Und Du bisch-e-Sau!» Febo

LE RESTAURANT DES GOURMETS
KUNST halle BASEL
am Stadttheater

Herrlich essen im großen, schattigen Garten.
Bequemer Parkplatz. Spinnler, chef de cuisine

100 km-Windstärke oder falsche Vorstellung?

Wir machten letzthin eine Autocar-fahrt. Das Dach war aufgerollt und der Fahrtwind blies uns stark ins Gesicht. Da hörte ich hinter mir die Bemerkung zweier Mitfahrerinnen: «Der Wind isch unagnehm! Aber bi der Rückfahrt wird's besser si, mir händ en dänn vo hinde!»

AU

Erlauschtes im Schrebergarten

«Der Ertrag unseres Erdbeerenbeetes war dies Jahr gut, er betrug 209 Stück, 14 mehr als letztes Jahr.»

«Nein!» fiel seine Frau ins Wort, «es waren 218 Stück, du mußt die 9 auch mitrechnen, welche unsere Trudy unreif gegessen hat.» Lirpa

Schweig, Bueb!

«Papa.» «Schweig, Bueb! Du weißt doch, daß du am Tisch nicht sprechen sollst, wenn gegessen wird.» «... aber Papa ...» «Ruhe, sag' ich dir!» «Papa, ich muß ...» «Wenn du noch ein Wort sagst, sperre ich dich ein! Iß, und wenn du fertig bist, kannst du sagen, was du willst!» «Vater, schmöckst Du nüd? Es brändelt öppis» fragt die Mutter. Und schon qualmt es unter der Stubentüre hervor. Der Teppich im Wohnzimmer brannte. «Vatter, häsch es Zündhölzli falle loh? Dä schön Teppich vom Vidal a der Bahnhofstroß z'Züri hät es großes Loch!» «Mamme», meint der Bub, «ich has doch z'ersch't gschmückt!»

Schnappschüsse aus der neuesten Zeit

Von einigen Wissenschaftlern wird versucht, Gras für menschliche Ernährungszwecke verwertbar zu machen, da sie festgestellt haben, daß es alle für die Ernährung benötigten Grundstoffe enthält.

Hoffentlich werden die Kühe und Kälber uns Kulturmenschen ihr Futter nicht streitig machen!

Es werden Damenschuhe mit auswechselbaren Absätzen hergestellt, die man zu den Farben des Kleides wählen kann.

... und die Liebhaber wählt man natürlich zu den Farben der Absätze!

Automaten werden hergestellt, mit denen man sich nach Einwurf einer Münze seinen Bart elektrisch rasieren kann.

Ein Automat, der Münzen herauswirft, wenn ich einen Bart habe, wäre mir willkommener!

In New-York konnte sich früher ein Roßfuhrwerk etwa mit der doppelten Schnelligkeit bewegen, als heute ein modernes Auto.

Jetzt isch es mir klar, wieso daß d'Roß lached! Kari

Burgermeisterli
Apéritif anisé

macht
gute Laune!

